

### Die Lebensmittelversorgung der märkischen Sommerfrischen.

Der „Märkische Verband für Fremdenverkehr und Ansiedelung“ trat gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um über die Lebensmittelversorgung für den Fremdenverkehr in der Mark während des kommenden Sommers zu beraten. Die Vertreter und Bürgermeister mehrerer märkischer Gemeinden nahmen an dieser Beratung teil. Bürgermeister Kirsch-Vübben, der erste Vorsitzende des Verbandes, betonte, daß zwar die Brotversorgung der märkischen Sommerfrischen und Kurorte auch in diesem Jahre keine Schwierigkeiten machen werde, daß aber hinsichtlich der Versorgung mit Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Milch und Fleisch rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden müßten. So könne die verschiedene Fleischregelung auf den Fremdenverkehr in den verschiedenen Orten günstig oder ungünstig, je nach der zugeteilten Fleischmenge, einwirken. Die Beleuchtungsfrage sei durch die — „Sommerzeit“ aus der Welt geschafft. Rechtsanwalt Brust, als Vertreter der Buttereinkaufsstelle, erklärte, daß die Bade- und Kurorte bald ihren Bedarf anmelden müßten, um den amtlichen Stellen die nötigen Unterlagen zu beschaffen.

Der Vorschlag Chefredakteurs J. Landau zur Schaffung eines mit der Zentral-Einkaufsgenossenschaft zusammenarbeitenden Wirtschaftsverbandes für die Versorgung der märkischen Bade- und Kurorte während des Fremdenverkehrs rief eine eingehende Aussprache hervor. Redakteur Georg Eugen Kihler, Herausgeber der „Mark“, führte aus, daß die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs in der Mark, der sich bisher nur wenig hervorgewagt habe, auch von den Behörden anerkannt werden müsse. In den Osterfeiertagen habe man leider die Beobachtung machen müssen, daß märkische Gastwirte nicht genügend Vorforge getroffen hatten, ihre Gäste zu bewirten, weil sie unterlassen hatten, ihren Bedarf an Lebensmitteln überhaupt anzumelden. Im Interesse der Ausflügler und Sommerfrischler müsse hier auf die Gastwirte eingewirkt werden. — Das Ergebnis der Aussprache war die Gründung eines Ausschusses, der sich mit den maßgebenden Behörden in Verbindung setzen wird, um für die märkischen Sommerfrischen und Kurorte den Mehrbedarf an Lebensmitteln für die Sommerfrischler und Badegäste zu erlangen. — Ueber die vom „Märkischen Verband“ eingerichtete „Auskunftsstelle über Sommerwohnungen und Ansiedlung in der Mark“ (Berlin, Unter den Linden 14) erstattete sodann Redakteur Kihler Bericht. Die Inanspruchnahme der Auskunftsstelle nicht nur durch die Berliner, sondern auch weit über die Grenzen der märkischen Heimat hinaus, sei erfreulicherweise eine sehr rege geworden. Man beginne endlich die reichen Schönheiten unserer Mark zu erkennen. Auch Kriegsbeschädigte erwägen bereits die Frage der Ansiedlung in der Mark. Die märkischen Gemeinden sollten durch fleißige Verteilung von Druckschriften dieses Interesse wachhalten.